

In Kürze erscheinen in unterzeichnetem Verlage:

Erzählungen und Geschichten aus schwerer Zeit

von **GUSTAV FREYTAG**

Gesammelt und zum ersten Male herausgegeben von **Wilhelm Rudeck**

20 Bogen. Elegant gebunden M 4.50 ord., M 3.20 bar u. Freixemplare 11/10.

Aus dem Vorwort des Herausgebers:

Die hier zum erstenmal gesammelt herausgegebenen Erzählungen Gustav Freytags entstammen seinem so überraschend reichen Nachlasse. Einer Rechtfertigung bedarf die Herausgabe nicht; der Name des Verfassers als eines der ersten deutschen Prosaschreiber und besten Kenner deutscher Vergangenheit ist Ungezähltes so teuer, dass auch dieser Band mit Freuden begrüßt werden wird, um so mehr als es Geschichten aus der schweren Zeit von 1848—1849 (und 1813) sind. Auch der in ähnlichen Fällen gern auftauchenden Besorgnis, dass die bisherige Nichtveröffentlichung innere Gründe haben möge und gewissermassen als letzter Wille des Autors zu respektieren sei, kann sofort alle Kraft genommen werden; Gustav Freytag selbst hat diese Arbeiten in den Spalten seiner Zeitschrift erscheinen lassen, und er hat ihnen sogar in einer der von ihm so erfindungsreich angenommenen journalistischen Vermummungen öffentlich „eleganten Stil und einen gewissen brillanten Schmuck“ nachgerühmt.

Über meine Arbeit als Herausgeber habe ich wenig zu sagen. Für die Reihenfolge der Geschichten war mir ihre stoffliche Verwandtschaft massgebend. Den „Heiducken im Heere des Banus“ habe ich eine Erzählung aus der Arbeit „Belgrad und die türkische Grenze“ und das prächtige Bild „Deutsche Gemütlichkeit in Kriegszeiten“ angefügt, jenes als erstes, dieses als letztes Kapitel. Gleichzeitig erschienen (1849) und als erste Orientierungsversuche auf dem serbischen Gebiete boten sich beide Bilder von selbst als Eingang und Nachwort der grösseren Erzählungen dar. Einige leise Änderungen an Titeln und wenige Streichungen von solchen Stellen, die heute des Interesses entbehren und teilweise zum Verständnis längerer Anmerkungen bedürften, habe ich grösserer Einheitlichkeit und leichter Lesbarkeit zuliebe gewagt, obwohl ich mir jeden Augenblick der Verantwortung gegen das Genie eines Gustav Freytags bewusst war.

Bilder von der Entstehung des Deutschen Reichs

von **GUSTAV FREYTAG**

Gesammelt und zum ersten Male herausgegeben von **Wilhelm Rudeck**

31 Bogen. Elegant gebunden M 6.— ord., M 4.20 bar u. Freixempl. 11/10

Aus dem Inhaltsverzeichnis:

- | | |
|--|--|
| <p>Aus der Zeit der Ächtung des Deutschen Einheitsgedankens.</p> <p>Fürsten und Fürstendiener aus der Zeit nach den Befreiungskriegen.</p> <p>Aus den Kämpfen 1848—1849.
 Ein Deutscher in Posen im Jahre 1849.
 Aus Leipzig (1849).
 Ein deutsches Volksprogramm (1849).
 Der preussische Staat.
 Der Gegensatz zu Österreich.
 Preussen und Deutschland. Betrachtungen eines Stockpreussen.
 Der Konstablerismus nach 1848.
 Preussens Physiognomie nach 1848.</p> <p>Bilder vom dänischen Kriege.
 Die Stimmung des deutschen Volkes im Jahre 1849.
 Das Tagewerk eines Adjutanten im schleswig-holsteinschen Heer.
 Der Friede zwischen Preussen und Dänemark.</p> <p>Der Einfluss des Jahres 1848 auf die deutsche Wissenschaft, insbesondere auf die Geschichtsschreibung.</p> | <p>Zwei Bilder vom Kriegswesen des deutschen Bundes.
 Ein deutsches Bundesarmeeerkorps im Kriege.
 Die Bundesfestung Ulm.</p> <p>Der Fortschritt der deutschen Idee.
 Das Schützenfest zu Frankfurt 1862 und andere deutsche Feste.
 Ein Charakterbild aus der politischen Lehrzeit des deutschen Volkes.</p> <p>Der schleswig-holsteinsche Krieg.
 Der Vertrag zu Gastein.</p> <p>Der Krieg von 1866.
 Die militärischen Ereignisse.
 Der Friede von 1866.</p> <p>Der erste norddeutsche Reichstag.
 Die Generaldebatte des norddeutschen Reichstages über den Verfassungsentwurf des norddeutschen Bundes.</p> <p>Der Krieg von 1870—1871.
 Die Stimmung in Deutschland nach der französischen Kriegserklärung 1870.
 Die Heeresleitung des Grafen Moltke im französischen Kriege.
 Versailles.
 Die Kapitulation von Paris.
 Ein Jahr nach Sedan.</p> |
|--|--|

Ich verweise nochmals auf die im Börsenblatt Nr. 222 (auf den weissen Zetteln) angegebenen „Vorzugsbedingungen“

vor Erscheinen.

Leipzig.

Walther Fiedler.